

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Bartholomäus Ziegenbalg, Johann Ernst Gründler und Polycarp Jordan.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 03.01.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17216

Weg über England gegangen.

106

22

Leb. den 3. Jan. 1774.

Mein Fortz. geliebte Familie
und Kinder, H. Giegenbald,
H. Grindler in H. Fox den,
Kaufmannsfindung, alles
segnet von Gott zum neuen
Jahre, das ich sehr sehr be-
gehr zu beabsichtigen, so wie
mir die Zeit zu leben wird.
Ich habe noch viel in Land,
H. Giegenbald Paquet an
H. D. Lütkehusen. Ich muss
achten, in jeder Sache in
Richt. (2) Meiner Vor-
gelbe Lütkehusen Paquet an
den dieselben. (3) Meiner
Paquet bin vor-
gelbe. (4) Meiner
Vor-
gelbe Lütkehusen Brief
an H. Lütkehusen. (5) Meiner
Vor-
gelbe Paquet an den
König in Dänemark und
(6) Meiner Vor-
gelbe Brief gleichfalls an den
König in Dänemark.
Diese Briefe mit anderen
Geschäften ist V. D. Lütkehusen
Jahreslang, oder in 3. Jan.
mit der Post nach Copen-
hagen an H. D. Lütkehusen. Ich
hoffe, dass sie den Brief
am besten verstehen werden, und
dass sie nicht nur an
den rechten Ort bringen, son-
dern auch auf den Fall
zu sein der Missionarien
und

und so fort anzuvertrauen. ^{Wird}
gutes Nutzen gewinnend. (Hier
aber nicht ihre Aufsicht in Coppen-
hagen selbst, das können die
nirgends mehr als aus der
Copie der Briefe hervorgehen.
Wird, sind auch ~~ganz~~
dort die Briefe schreiben
lassen, zulässig. Ich habe
gelesen, so viel an mir ge-
ht, ist, das ich von dem
Lange Amotheden für
zu besorgen und dem Dinge
der Kirche zu berichten.
an einen gewissen
müsst; wie ich denn das
wegen an den König in
Dänemark suppliciere
und ihn die Bedingungen
Lange nachsah ^{dazu} vorgehelet.
Für aber die Inspectores
beide für die künftige Re-
form und für ihre Univer-
sität vorzulegen.
Es, dass Amotheden in
sach propagiert werden
und von dem Könige
in expressen Befehl
haben, dass er mit H.
Putschou in Com-
miss bleiben solle, so
dass ich mir weiter nicht
sondern nur so gesch
lassen. Ich habe aber der
vunter

unter dem heiligen
Geist, der uns seinen
endlichen Willen seine
irdischen Gaben nicht
nur, sondern auch als ge-
geben läßt. Es ist mög-
lich und nicht gering,
dass es auf diese Weise
oft eine Verproviantung
seiner Armen über die
Veranlassung für andere
offnen könnte. In Folge
wird offenbar, dass
sich, dass sie für mala-
rische Krankheiten bei Tran-
quebar besorgen, und
sie selbst zum Zweck
des steten präpariren
so viel, wie der Gott seine
Kräfte der Gesundheit.
Solche sind aber der La-
ge für auch anders,
dass gewisse Fortschritt
wird, die sich selbst weiter
entwickeln und so bis
zu einem, soviel ist ab-
denn bezeugt, damit
sie ihre Mission der
nachwachsen können.
Es ist, dass sie
alle das unter sich.
Am 17. Nov. 1712. in
Paris

[illegible]

auf des lebendigen Gott
 gesehn, und alles by der
 Danksagung, auf der so wenig
 und gesehn, als ob
 die frunde des Saß Gott
 der unterste zu oberst
 in walt, so ist die
 so die meine Danks.
 Also gesehn, daß ist
 auf meine die sich
 eine, so ist die so ist
 werde die so ist die
 so ist die so ist die
 die. Wenn wir das
 Gott in seinen Danks
 selbst die Danks so ist
 gut, meine Danks und
 intention der Danks.
 Die so ist die, so
 so ist die so ist die
 so ist die, aber in aller
 für sich selbst so ist
 genommen, die so ist
 gesehn, alle gut der
 fakte, daß Gott nicht
 mehr so ist die so ist
 all das ist die so ist
 so, die so ist die so ist
 mich an meine Danks
 so ist gesehn, nicht
 aber, ob ist die so ist
 wenig mit meine
 Arbeit aus die. Wenn
 ist

ist ein große Lohes der
Friedenssinn von mir ge-
fesselt, und wohl erkannt,
dass man sich nicht in
Krieg verwickeln, und so
es auch auf gewisse
Weise steht, so ist das
den meine allergrös-
tigste Sorge gerade,
solch Lohes von mir selbst
zu brachieren und
an den Krieg zu führen
sondern ich habe in der
Stille mit Gloribus und
Gott dagegen gekämp-
ft, und so hat mir
das Gott auf eine
sehr Weise geschehen,
dass ich die Sache desto
nicht mehr, sondern
in allem Begleite
bin. Wenn sie es
nun auf so man-
cherlei, so steht sie bei
aller ihrer Bestimmung
und aufbleibenden
mangel. Nichts desto
weniger in ihrer letzten
Folge, und dass das
nicht schief, dass
alle Friedenssinn, welche
der Satzung und seine
Vorstöße ganz selbst
versteht

Wortlaut, nicht
nach ihm, als daß die
den Thron niederkling
ausfüllt, der sich den
nach so viel gewaltigen
ergriffen. Die innige
Stimme Gottes aber, die
niedrigste gedankt, in
dem äußerlichen aufsteig
nach an ihm selbst
das fündet mehr, sehr
unter dem Gesinnung
des erhabenen Gottes
diefer Wirklichkeit und
des menschlichen Willens.
Die Kraft und Thätig
keit, daß dem Gottes
Wort auf der Erde
belebte und mit der
größten Kraft des ihm
getriebenen Lebens. also
wird in uns anfangen
zu wirken, derer
Lohn, daß die
Fasces des uns
nicht zu finden sind,
und künftig keine and.
er als geboren sind
zu Missionen bereit
sind. Die besten Thätig
keiten, die in uns
sich zeigen, ~~und~~
31

~~at ein Hunger, so~~
~~daher Hunger ist, falls~~
 dann auf best als immer
 nicht ist, und ohne für
 Hunger einiger Zeit
 zu Missionen für
 preparationen werden.
 Jedem soll auch zu
 tun, für die Missionen.
 Einige zu gebrauchen, so
 wie es für möglich ist, und
 wie es für die gebrauch
 ist, und wiederum für
 Menschen nicht waschen.
 Ich habe auch etwas nach
 ein 2. andere angestrichen
 Briefe vom 22. Oct. 1712.
 vom 17. Nov. 1712. in Rom
 5. Jan. 1713. Zu antworten
 nun das, was ich Ihnen
 die Zeit vorher mit
 beibrachte. Was ich auf
 die letzte Seite, die Sie
 beibrachten, habe ich
 ein Extrakt des H. Mar-
 tins. Nach. Zu geben.
 nach, beibrachte, so das für
 für mich die Sache mag.
 Sie sagen, mir nicht
 in Glauben, sondern in
 einem kleinen, wenig, so
 wie Sie, nicht sehr wenig
 und Sie, an alle, ich
 wieder, die Sie in
 gebracht hat.

Ich bleibe mit
 einem kleinen, wenig, so
 wie Sie, nicht sehr wenig
 und Sie, an alle, ich
 wieder, die Sie in
 gebracht hat.

Dem besten in
 die Lieben, so
 wie Sie, nicht sehr wenig
 und Sie, an alle, ich
 wieder, die Sie in
 gebracht hat.

Ich bin, so
 wie Sie, nicht sehr wenig
 und Sie, an alle, ich
 wieder, die Sie in
 gebracht hat.